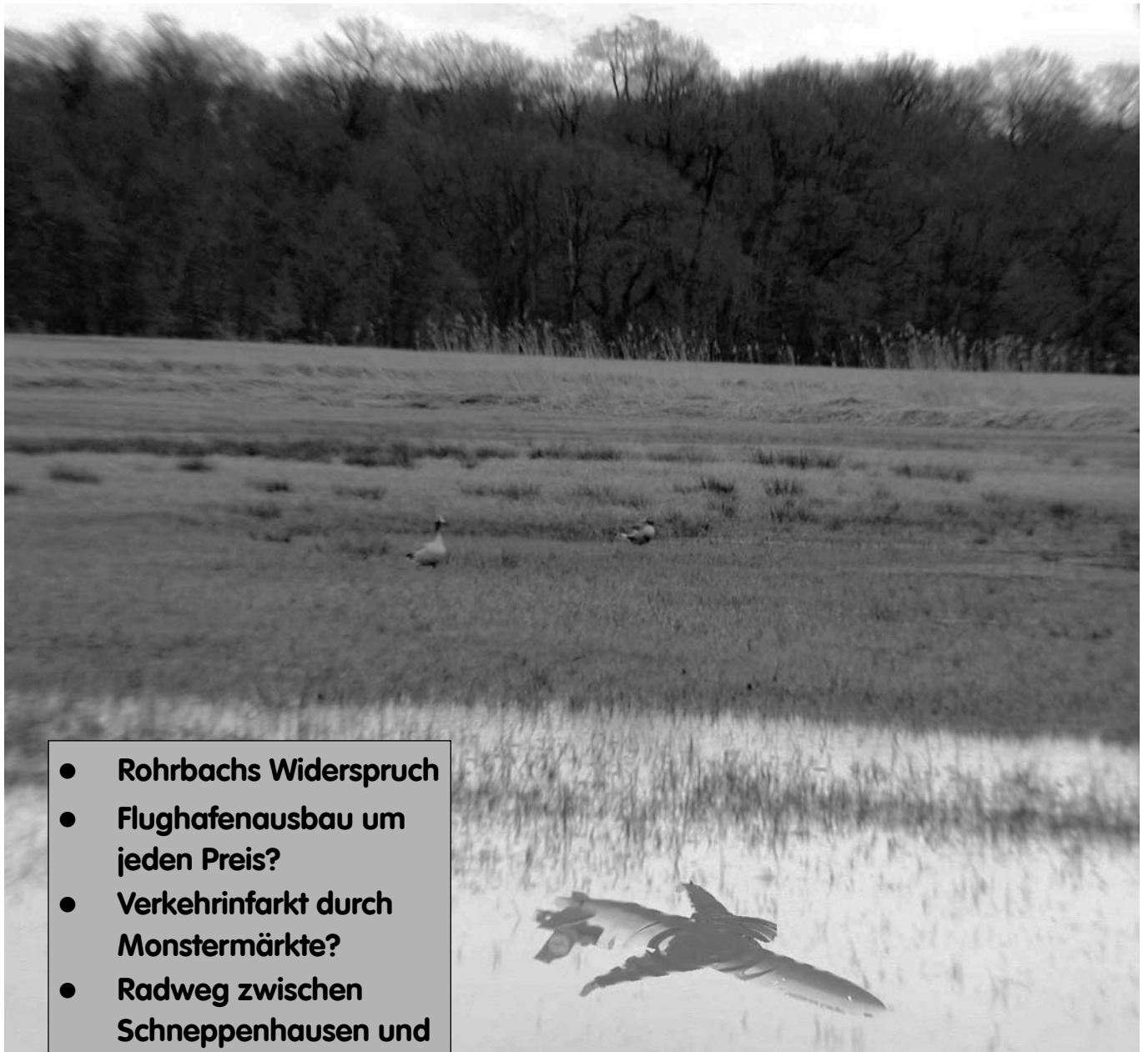


Die alternative Zeitung – abhängig parteiisch informativ

Knackpunkt

Braunshardt Gräfenhausen Riedbahn Schneppenhausen Weiterstadt



- Rohrbachs Widerspruch
- Flughafen ausbau um jeden Preis?
- Verkehrinfarkt durch Montermärkte?
- Radweg zwischen Schneppenhausen und Braunshardt
- Kontakte zur ALW

Rohrbachs Widerspruch sichert Rechte

Gegen die Stimmen der ALW beschloss der zuständige Ausschuss: „Die Stadt Weiterstadt stimmt dem Ausbau des Flughafens Frankfurt/Main unter den Prämissen der Ergebnisse des Mediationsverfahrens zu.“ Dieser lapidare Satz von Flughafenbefürworter Körner (SPD) sollte die Stellungnahme Weiterstadts im Planfeststellungsverfahren sein.

Hätte Bürgermeister Rohrbach nicht die Notbremse gezogen und Widerspruch eingelegt, wären sämtliche Rechte Weiterstadts im Ausbaufahren verwirkt gewesen. Die über einhundert Seiten umfassenden detaillierten und sachlich begründeten Einwendungen von Fachleuten wären in den Papierkorb gewandert. Weiterstadt hätte sich gegen die negativen Auswirkungen nicht mehr wehren können.

Nun musste die Stadtverordnetenversammlung entscheiden. Hier



setzte sich die Vernunft durch. Mit überwältigender Mehrheit wurden Einwendungen beschlossen, die diesen Namen auch annähernd verdienen. Weiterstadt ist damit weiterhin am Verfahren beteiligt, kann

sich gegen negative Auswirkungen zur Wehr setzen und rechtlich gegen die Folgen vorgehen. Eines fehlt der ALW aber in dem Beschluss: Weiterstadt ist gegen den Ausbau des Flughafens Frankfurt.

hlp

Flughafenausbau um jeden Preis?

Die ALW ist weiterhin gegen das gigantische Projekt des Flughafenbaus denn, sobald am Frankfurter Flughafen der Ausbau in Beton gegossen wird, anstatt nach intelligenten Lösungen zu suchen gibt es viele Verlierer und wenige Profiteure.

Weite Teile unserer Region werden dann unter einem dichteren Lärmteppich als bisher liegen. Der Ausbau nimmt Weiterstadt in den meisten Stadtteilen die Möglichkeit Neubaugebiete auszuweisen. Durch den weiteren Anstieg der Lärmbelastung werden den EinwohnerInnen von Weiterstadt erholsame Aufenthalte im Freien geraubt, die Nutzung von Gärten und Terrassen fast unmöglich ge-

macht. Grundstücke verlieren an Wert. Wichtige Naherholungsgebiete fallen der Kettensäge zum Opfer, die Schadstoffbelastung steigt weiter an. Das aufgezeigte Szenario ist nicht abwegig.

Um es noch einmal zu verdeutlichen: mit der geplanten Landebahn, aber auch mit dem Terminal 3 im Süden des bestehenden Geländes stößt der Flughafen in eine andere Dimension vor. Die Zahl der Flugbewegungen wird von derzeit 460 000 auf ca. 800 000 - bis 900 000 pro Jahr steigen., die Passagierzahlen sollen sich verdoppeln. Dies bedeutet, dass am Flughafen Frankfurt – und somit in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten – noch einmal ein Flughafen hinzukommt.

Doch wer wie in Gräfenhausen unter den Flugschneisen wohnt, weiß, dass die Grenzen des Zumutbaren schon jetzt erreicht sind. Durch die beinahe Verdoppelung der Flugbewegungen wird es auch mit „leiseren“ Flugzeugen nicht zu einer Minderung des Lärms kommen, wie ständig von Flughafenbetreiber Fraport dargestellt.

Das Planfeststellungsverfahren läuft – 127 000 Einwender haben die Möglichkeit genutzt Protest gegen das überdimensionierte Projekt zu bekunden.

Die ALW ist der Meinung dass es hier nicht nur um eine neue Landebahn geht. Nein, es geht auch darum, dass unsere Region auch in Zukunft noch lebenswert bleibt. em

Verkehrsinfarkt durch Riesenmärkte?

Das Thema "Einkaufsmärkte in der Gutenbergstraße" löst bei vielen Anwohnern Angst und Unsicherheit aus. Soviel scheint aber sicher: Das Zentrum wird kommen.

Zur Erinnerung die Fakten der bisherigen Planung: Die sogenannte Mall wird ca. 47 000 m² Verkaufsfläche ausweisen. Rund 200 Geschäfte sollen in diesem Komplex untergebracht werden. Die Baukörper erstrecken sich über eine Länge von 400 Meter. (Ladenstraßen). In einem Parkhaus und auf Dachparkplätzen der Gebäude entstehen ca. 2500-3000 PKW Abstellplätze.

Ein Riesenkoloss, der sicherlich auch den Möbelgiganten jenseits der Autobahn, Media-Markt, Metro, etc. in den Schatten stellt.

Wie also soll das zu erwartende Verkehrschaos bewältigt werden? So eine große Mall bringt viel Verkehr mit sich und es ist fraglich, ob die gegebene Infrastruktur in der Lage ist, diesen aufzufangen. Es ist zu befürchten, dass auch der Ausbau der Autobahnausfahrt zu

einem Kleeblatt Staus nicht verhindern kann.

Die schon heute verwirrenden Blockumfahrten in Einbahnsystemen der Riedbahn werden die potenziellen Kundenströme aus Richtung Darmstadt abschrecken und sie auf direktem Weg zur Mall über die Wiesenstraße leiten. Die Wiesenstraße und ihre Abzweige werden dem Verkehrsinfarkt geopfert.

Die Problematik der mit Sicherheit zu erwartenden Feinstaubbelastung wurde bisher noch nicht einmal ansatzweise erwähnt. Es wird sein wie (leider) so oft. Es ist zu hoffen, dass es bei uns nicht wie so oft in anderen Fällen passiert, dass der Investor Arbeitsplätze in Aussicht stellt und die Politik deswegen die Lebensqualität hinten anstellt.

Eins ist klar: So wie es schon seit Jahren in der Gutenbergstraße aussieht, kann es nicht bleiben.

Wilde Müllablagerungen, das Bünz-Gelände, und die Ruinen von ehemals Nordruck, erinnern eher an ein paramilitärisches Übungsgelände, als an ein Wirtschaftsentwicklungsgebiet einer prosperierenden Stadt.

So gesehen hätte der Baukörper einer Mall hat so wenigstens den Effekt eines Lärmdämpfers entlang der Autobahn.

Wenn es gelingt, die „Billigheimer“- und „Geiz ist Geil“-Mentalität aus diesem Vorhaben herauszuhalten, könnte



So könnte es bald rund um Weiterstadts Einkaufsmärkte aussehen.



Blick von der Gutenbergstraße auf die Ruine des Nordruckgebäudes

auch ein Stück mehr an Lebensqualität für Weiterstadt heraus-springen.

Aber leider ist es ja meist so, dass m Großinvestoren eine diffuse, monströse Architektur (eben billig) bevorzugen. Mit misslungener Optik, Danet und T-Online Türme, sind nicht nur die Anwohner der Riedbahn schon genug heim-gesucht. Gute Architektur und eine insgesamt gelungene, also attraktive und lebenswerte Stadtgestaltung sind genauso wichtig wie die so genannten „weichen“ Standortvor-teile – sprich Kinderbetreuung, Schulangebote und kulturelle Events – für die Weiterentwicklung einer Stadt.

Daraus folgt: Ohne eine befriedigen-de Lösung der Verkehrsführung sollte man von dem Bau eines Ein-kaufszentrums dieser Größenord-nung abgesehen werden.

hol

Radweg zwischen Schneppenhausen und Braunshardt

Seit Jahren verfolgen wir das Ziel, die Radwegesituation in Weiterstadt zu verbessern. Im letzten Jahr ist es uns gelungen, die Verbindung von Schneppenhausen mit der Nachbargemeinde Worfelden herzustellen. Dies ist auf große positive Resonanz gestoßen.

Am 27.11.03 stellten wir den Antrag, nunmehr den Fußweg zwischen Schneppenhausen und Braunshardt, auf die gesetzlich vorgeschriebene Breite von 2,50 m zu verbreitern, um eine gefahrlose gemeinsame Nutzung von Fußgängern, Radfahrern, Skatern und Kinderwagen zu ermöglichen. Der Antrag durchlief die notwendigen Stationen: Magistrat, Stadtverordnetenversammlung und Ausschuss. Dort wurde eine Kostenermittlung vorgelegt: Herstellungskosten ca. 295.000€, zuzüglich notwendigem Grunderwerb ca. 7.000 €. Durch

Beantragung von Landesmitteln würden die Kosten um ca. 50% verringert werden. Im Ausschuss wurde sehr kontrovers diskutiert, wobei Herr Störmer (FWW) behauptete, dass noch nie brenzlige Situationen im Begegnungsverkehr vorgekommen seien und außerdem dieser Weg nur selten genutzt würde. Bei der Haushaltsvorlage im Ausschuss im November 2004, strich eine Mehrheit aus GUD, FWV und SPD sämtliche zu diesem Zweck eingestellten Mittel. Dies wäre das absolute AUS für diesen Radweg gewesen. Da der Haushalt aber noch in der Stadtverord-



netenversammlung beschlossen werden musste, bot sich uns (CDU/ALW) die Möglichkeit, die Empfehlung auf Streichung rückgängig zu machen. Dies geschah in der Sitzung am 16.12.04. Jetzt sind wir unserem Ziel schon ein Schritt nähergekommen. mo

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wenn Sie sich aktiv am politischen Geschehen beteiligen wollen, und dazu noch Toleranz, Gleichberechtigung und Unabhängigkeit für Sie maßgebliche Werte sind, laden wir Sie ein bei uns mitzuarbeiten. Wir möchten in unserer Stadt die sozialen Standards erhalten, das was uns noch an Naherholung zu Verfügung steht verbessern und das wirtschaftliche Wachstum auf ein vertretbares Maß beschränken. In unserer parlamentarischen Arbeit konnten wir einige Erfolge verbuchen, mussten aber auch die eine oder andere Schlappe einstecken. Wir möchten in der nächsten Wahl nicht CDU und SPD die Zukunft Weiterstadts überlassen. Damit wir zur nächsten Wahl antreten können, brauchen wir dringend Menschen, die uns unterstützen.

Wir treffen uns zweimal im Monat jeweils dienstags vor und nach der Stadtverordnetenversammlung in unserem Büro im Rathaus um 20:00 Uhr. Unsere Treffen sind öffentlich.

Sie erreichen uns unter folgender Telefonnummer

(061 50) 400 14 10,

Fax **400 14 19.**

Sie können mich auch persönlich erreichen:

(061 50) 1 51 26

(Dorothee Spätling-Slomka).

Die e-Mail Adresse lautet:

alw@alw-online.de,

die Internetadresse:

www.alw-online.de

Wir hoffen auf viele Interessenten.

Ausgabe Knackpunkt Nr. 46, Juni 2005

Redaktion:

Holger Metzner

Erna Moter

Monika Olbricht

Heinz-Ludwig Petri

Dorothee Spätling-Slomka

Telefonnummern der Ansprechpartner nach Sachgebieten:

Haupt- und Finanzen:

E. Moter (0 61 50) 38 18

H.-L. Petri (0 61 50) 31 58

Soziales und Kultur:

B. Geißler (0 61 50) 37 10

B. Pohl (0 61 50) 53 689

Bau und Verkehr:

H.-G. Amend (0 61 50) 18 80 46

M. Beeskow (0 61 51) 89 95 65

Umwelt und kommunale Entwicklung:

M. Olbricht (0 61 50) 1 24 91

M. Möllmann (0 61 50) 27 58

nächste Fraktionssitzung:

Di., 07. Juni, 20 Uhr

nächste Stadtverordnetenversammlung:

Do., 09. Juni 19 Uhr

ALW-Fest im Tännchen am 20. August